Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1964 bis 31. Oktober 1965

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **41 (1966)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1964 bis 31. Oktober 1965

Grosse Teile unseres Bezirkes, vor allem aber die Region Baden mit den angrenzenden Gebieten, verzeichnen seit Jahren eine zunehmende Industrialisierung und stark ansteigende Bevölkerungsziffern. Stadt und Landgemeinden stehen dadurch vor großen Problemen, welche nur gelöst werden können, wenn eine mutmaßliche Entwicklung durch Fachleute errechnet und die Resultate bei einer konsequenten Planung berücksichtigt werden. Der Erhaltung von schützenswerten Bauten, Dorf- und Städtebildern sowie einzigartigen Landschaften sollte dabei in gesundem Maß Rechnung getragen werden.

Mehr denn je muß sich unsere Vereinigung neben den ihr naheliegenden heimatkundlichen Belangen mit dem heutigen und künftigen Geschehen in unserer engeren Heimat auseinandersetzen.

Mittelpunkt unserer Jahresversammlung vom 6. Dezember 1964 im Gasthof Löwen in Oberrohrdorf bildete daher ein Referat «Geschichte der Zukunft». Zwei Vertreter der kürzlich gegründeten Planungsgruppe Rohrdorferberg–Reußtal, nämlich die Herren Hans Rusterholz, Niederlenz, und Hans-Rudolf Henz, Aarau, sprachen vor einer außergewöhnlich zahlreichen Zuhörerschaft über die Grundlagen ihrer Forschungen und zeigten die Wege zu einer zielsicheren Planung in dem von ihnen betreuten Gebiete. Eine intensiv benützte Diskussion führte jedoch auch zu brennenden Problemen der Gegenwart. So wurde auf Anregung von Herrn Sekundarlehrer Erich Kessler einer Resolution zugestimmt. Die Versammlung nahm mit Ueberraschung und Befremden davon Kenntnis, daß die aargauische Regierung kürzlich die Erstellung einer monströsen 220 000 Volt-Hochspannungsleitung quer über den Heitersberg und über die Reuß befürwortet hat, nachdem die gleiche Instanz im Jahre 1964 die Natur- und Heimatschutzverordnung der Gemeinde Oberrohrdorf genehmigte und den Schutz der Reußlandschaft zu ihrem eigenen Anliegen gemacht hatte. Eine im Januar 1965 erfolgte Eingabe des Aarg. Bundes für Naturschutz an das Eidg. Starkstrominspektorat wurde von zahlreichen Gemeindebehörden, von Natur- und Heimatschutzorganisationen und von unserer Vereinigung mitunterzeichnet.

Zur Fertigstellung der Vorarbeiten für eine Wiederherstellung des Mühlerades an der Waagmühle in Unterehrendingen bewilligte die Versammlung einen weiteren Kredit von Fr. 300.–, der zur Schaffung der Grundlagen für eine Eingabe an das aarg. Wasserbauamt dienen soll.

Eine heimatkundliche Wanderung vereinigte am 27. Juni über siebzig Teilnehmer beim ehemaligen Grabhügel in der Esp bei Dättwil, der in spätmittelalterlichen Marchbeschreibungen als «zesamengeworfener büchel am stalden» mehrfach erwähnt wird. Herrn Prof. Dr. E. Koller von der Kantonsschule in Baden gelang es, den bisher falsch lokalisierten Standort dieses im Jahre 1897 ausgegrabenen Steinkistengrabes durch systematische Forschung eindeutig zu bestimmen. Er konnte daher die Exkursionsteilnehmer hier und am historisch wichtigen Grenzpunkt Meisifluh umfassend über die geschichtliche Situation aufklären. Ebenso tiefgreifend referierte er in Birmenstorf über die mittelalterlichen Fresken im Chor der ehemaligen Pfarrkirche, die 1937

abgebrochen wurde und deren Chor zu einer Friedhofkapelle umgestaltet ist. Herr Dr. Max Oettli vom Lehrerseminar in Wettingen betreute den naturkundlichen Teil der Wanderung. Nicht minder interessant gestaltete er seine Erläuterungen im Biremoos, bei der Lindmühle und bei botanisch interessanten Fundstellen. Die Besichtigung des riesigen Granitfindlings «Elefantenstein» veranlaßte die Teilnehmer zu einer spontanen Spende an die Kosten der Ausgrabung auf dem Birrfeld, wo zur Zeit ein weit größerer, über 400 Tonnen schwerer Findling ausgegraben und zugänglich gemacht wird. Firmen und Behörden unterstützen diese Rettungsaktion mit beträchtlichen finanziellen Opfern. Unsere Sammlung ergab Fr. 140.–, welcher Betrag aus der Kasse der Vereinigung auf Fr. 200.– aufgerundet und nach Birr überwiesen wurde.

Anläßlich einer Sitzung in Würenlos besichtigte der Vorstand den unter Denkmalschutz stehenden Speicher an der Dorfstraße Würenlos. Dieser stammt aus dem Jahre 1661 und ist renovationsbedürftig geworden. Er weist in seiner Bauart noch spätgotische Elemente auf und dürfte zum Zehntenhaus des ehemaligen Klosters Wettingen gehört haben. Unsere Vereinigung orientierte die kantonale Denkmalpflege, die Gemeindebehörde von Würenlos und den aargauischen Heimatschutz über die heutige Situation.

Unser Vorstandsmitglied HH. Pfarrer W. Bürgisser, der das in der alten Kirche untergebrachte Bauernmuseum in Wohlenschwil betreut, teilt mit, daß diesen Herbst der Präsident des Stiftungsrates des Bauernmuseums, Herr Ernst Kuhn, Dottikon, gestorben ist. An der Gründung dieser Institution war unsere Vereinigung maßgeblich beteiligt. Der Verstorbene hat sich von Anfang an eifrig um die Erhaltung der alten Kirche und deren Ausgestaltung zu einem Bauernmuseum bemüht.

Im Berichtsjahr wurden 53 neue Mitglieder geworben, während 2 Austritte zu verzeichnen sind. Durch den Tod verloren wir 5 Mitglieder. Bestand am 31. Oktober 1965: 358 Mitglieder.

Der Obmann: *Sigmund Wetzel*

Jahresrechnung vom 1. November 1964 bis 31. Oktober 1965

EINNAHMEN

Mitgliederbeiträge	1937.60
Verkauf von 1 Ex. Badener Neujahrsblätter	3.—
Zinsgutschriften	164.25
Ertrag einer Kollekte für den Findling im Birrfeld	140.25
	2245.10

AUSGABEN

Badener Neujahrsblätter	1286.50
Jahresversammlung in Oberrohrdorf	226.08
Heimatkundliche Wanderung Dättwil–Birmenstorf	194.15
Beitrag an Transport des Findlings im Birrfeld	200.—
Grabung auf der Ruine Stein	60.—
Beiträge an zielähnliche Vereinigungen, Bibliothek	73.—
Postcheckgebühren, Porti, Telephon, Verschiedenes	73.85
Einzug der Jahresbeiträge	30.40
	2143.98

Die Einnahmen betragen	2245.10
Die Ausgaben betragen	2143.98
Mehreinnahmen	101.12

VERMÖGENSRECHNUNG

Kassabestand	64.83
Postcheckguthaben	497.45
Wertschriften	6671.60
Bibliothek und Sammlung (Pro memoria)	1.—
Vermögen am 31. Oktober 1965	7234.88
Vermögen am 31. Oktober 1964	7133.76
Vermögensvermehrung	101.12

Mellingen, den 8. November 1965 Der Rechnungsführer: *A. Nüssli*